

SPOTLIGHT

Im Dialog mit Alexander Tritthart



Für ein starkes Erlangen-Höchstadt. Für starke Bildung.

Der Landrat von Erlangen-Höchstadt, Alexander Tritthart (CSU), im Dialog mit Florian Eschstruth, Vertreter Bayerns im Bundeselternrat und Vorstandsmitglied im Bayerischen Elternverband (BEV).

ESCHSTRUTH: Herr Tritthart, Ihr Landkreis Erlangen-Höchstadt (ERH) wurde mit dem Qualitätssiegel „Bildungsregion“ vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus ausgezeichnet. Wie schafft man das?

TRITTHART: Im Januar 2016 hat sich der Landkreis entschlossen „Bildungsregion in Bayern“ zu werden. Die Auszeichnung ist das Ergebnis einer engen und konstruktiven Zusammenarbeit verschiedener Akteure im kommunalen Bildungsbereich. Im Landkreis Erlangen-Höchstadt haben wir hierfür ein starkes Netzwerk aufgebaut: Schulen, den Kammern, regionalen Unternehmen, außerschulische Bildungspartner und kommunale Verwaltungen arbeiten auf ein gemeinsames Ziel hin. Hierbei wollten wir nicht nur die Bildungsangebote verbessern, sondern auch eine nachhaltige Bildungslandschaft schaffen, die alle Bürgerinnen und Bürger gleichermaßen einbezieht und auf die spezifischen Bedarfslagen vor Ort eingeht. Besonders fokussiert haben wir uns auf Themen wie Chancengleichheit, gelungene Übergänge im Bildungssystem, die Förderung digitaler Bildung und die dazugehörige technische Ausstattung unserer Schulen sowie die Unterstützung bedarfsorientierter Projekte.

Solche komplexen Vorhaben gelingen nur durch das Engagement aller Beteiligten und politischen Willen. Umso mehr hat es mich persönlich gefreut, dass unsere gemeinsamen Anstrengungen mit dem Qualitätssiegel „Bildungsregion in Bayern“ 2018 gewürdigt wurden – und dass wir im darauffolgenden Jahr sogar als „Digitale Bildungsregion“ ausgezeichnet wurden.

ESCHSTRUTH: Was sind Ihre Ziele für die Bildungsregion ERH?

TRITTHART: Unser Ziel ist es, die Bildungsregion zukunftssicher und weiterhin leistungsstark zu gestalten. Dabei legen wir besonderen Wert auf den Ausbau wohnortnaher Bildungsreinrichtungen sowie auf Modernisierung und Erweiterung durch gezielte Investitionen in Sanierungs- und Neubauprojekte (z.B. Neubau des Emil-von-Behring Gymnasiums Spardorf, bauliche Erweiterung des Gymnasiums Höchststadt a. d. Aisch, Schaffung eines zukunftsweisenden Lernumfeldes am Berufsschulstandort Herzogenaurach). Die optimale Ausstattung unserer Schulen – und zwar aller Schulen unabhängig ob Förderschulen, weiterführende oder berufliche Schulen – hat für den Landkreis seit jeher Priorität und wir möchten auch in Zukunft moderne Lernumgebungen schaffen, die sowohl analogen als auch digitalen Anforderungen gerecht werden. So legen wir den Grundstein für eine exzellente Bildung. Darüber hinaus setzen wir auf eine deutliche Stärkung der Jugendsozialarbeit an Schulen, um allen Schülerinnen und Schülern bestmögliche Chancen für ihre individuelle Entwicklung zu bieten. Auch die enge Zusammenarbeit mit unseren Partnern in der Bildungsregion bleibt ein zentraler Baustein unserer Strategie. Denn die Erfahrungen zeigen, dass ein gemeinsames Handeln positive Ergebnisse für alle Beteiligten ermöglicht. In den Bereichen Inklusion, Übergänge von der Schule in den Beruf sowie Fachkräftesicherung möchten wir auch weiterhin Maßnahmen und Projekte fördern, die attraktive Bildungswege schaffen und zugleich den regionalen Standort stärken.

ESCHSTRUTH: Durch die 2017 vom Landtag beschlossene Rückkehr zum neunjährigen Gymnasium (G9) muss ab dem nächsten Schuljahr ein zusätzlicher Jahrgang dauerhaft integriert werden. In den [Erlanger Nachrichten](#) war zu lesen:

A B C

Alexander
Tritthart

Landrat Erlangen –
Höchstadt (ERH)



Foto A. Tritthart

- aufgewachsen in Herzogenaurach
- 1988 Abitur am Gymnasium Herzogenaurach
- 1989 Grundwehrdienst bei der Luftwaffe in Roth
- 1990 bis 1993 Studium an der Bayerischen Beamtenfachhochschule in Hof zum Dipl. Verwaltungswirt (FH)
- anschließend berufliche Laufbahn im Landratsamt ERH:
 - 1993 Jugendamt
 - 1994 stellv. Sachgebietsleiter Kommunalaufsicht
 - 1997 Wirtschaftsreferent
 - 2005 Leiter des Bereiches Wirtschaft, Öffentlichkeit und Kultur
- 2008 - 2014 Bürgermeister des Marktes Weisendorf
- seit 2014 Landrat ERH

SPOTLIGHT

Im Dialog mit Alexander Tritthart



„Während in Nachbarstädten vorausschauend Schulen erweitert oder sogar neu gebaut werden, hat die Erlanger Schulverwaltung erst im Frühjahr 2024 überhaupt einen zusätzlichen Raumbedarf anerkannt. Und dies obwohl die Gymnasien der Stadt und auch die Schulaufsicht in Ansbach regelmäßig auf das Defizit hingewiesen haben.“ Laufen auch Sie sehenden Auges in eine Mangelsituation zu Lasten der Schulgemeinschaft?

TRITTHART: Seit der Umbau zu G9 2017 bekannt ist, tauschen wir uns intensiv mit allen Beteiligten aus. Wir haben notwendige Analysen in die Wege geleitet, um mit einer fundierten Datenbasis strukturierte Planungen zu erstellen. Es gab nie einen Zweifel im Kreistag, dass Bildung unsere oberste Priorität ist. Dementsprechend haben wir alle gemeinsam dafür gesorgt, die notwendigen Mittel zur Verfügung zu stellen. Dafür bin ich dem Kreistag und allen Beteiligten sehr dankbar. Lassen Sie mich das mit einigen Beispielen veranschaulichen. In Spardorf haben wir mit einem Investitionsvolumen von fast 60 Millionen Euro das größte Schulprojekt in der Geschichte des Landkreises. Durch die bauliche Erweiterung des Gymnasiums Höchststadt mit einem Kostenumfang von 21,3 Millionen Euro wird die Schule nicht nur für die im Zuge der Wiedereinführung des G9 benötigten Klassenzimmer ausgestattet. Hier entsteht ein völlig neuer Physikbereich inklusive moderner und erforderlicher Experimentier- und Werkstatträume. Mit der geplanten Etablierung eines fünften Gymnasiums in Heßdorf reagieren wir auf die wachsenden Schülerzahlen in der Region. Mit dem erheblichen Planungsvorlauf und der Umsetzungstärke unseres Landkreises sind wir bestens auf die erste G9 Klasse im nächsten Schuljahr vorbereitet.

Unser Engagement gilt aber natürlich nicht nur den Gymnasien, sondern allen Schulformen (Realschulen, beruflichen Schulen, Förderschulen). Hier möchte ich die Schaffung eines zukunftsweisenden Lernumfeldes am staatlich beruflichen Schulzentrum in Herzogenaurach erwähnen. Im Fokus stehen hierbei die Schaffung von „integrierten Fachunterrichtsräumen“, Anpassungsbedarfen bei der Unterbringung des Lehrpersonals und der Verwaltung sowie ergänzender Sanierungs- und Modernisierungsbedarf. Die vorläufige Schätzung der Gesamtkosten beläuft sich auf 13,5 Mio. Euro (Stand 2023). Dieses vielfältige Engagement macht Erlangen-Höchstadt aus und schafft attraktive Rahmenbedingungen für eine nachhaltige Entwicklung der Schullandschaft.

ESCHSTRUTH: Viele Kommunen stehen finanziell sehr unter Druck. In der Stadt Erlangen ist die Haushaltslage mittlerweile so desaströs, was sich sehr negativ auf dringend benötigte Bildungsinvestitionen auswirkt. Wäre nicht gerade jetzt die Zeit zu investieren, um nicht noch weiter an Attraktivität zu verlieren? Wie schaffen Sie es, in Erlangen-Höchstadt nachhaltig in Bildung zu investieren?

TRITTHART: Auch für den Landkreis Erlangen-Höchstadt werden die finanziellen Rahmenbedingungen zunehmend schwieriger. So stellte uns die Aufstellung des Haushaltsentwurfs für das Jahr 2025 vor große Herausforderungen. Daher ist es umso wichtiger, die Ausgaben und die Investitionen des Landkreises sorgsam abzuwägen und die jeweiligen Entscheidungen belastbar vorzubereiten.

Hier haben Investitionen in unsere Bildungslandschaft für alle Entscheidungsträger des Landkreises eine hohe Priorität. Gleichwohl werden diese Investitionen auch mittel- bis langfristig über Kredite zu finanzieren sein, welche künftig auch wieder zurückgezahlt werden müssen.

ESCHSTRUTH: Ein wichtiger Faktor für eine gute Bildungspolitik ist der Austausch von Schul- und Verwaltungsgemeinschaft. Hierzu haben Sie ein Bildungsbüro eingerichtet. Können Sie uns erklären wie das funktioniert und was die Ziele sind?

TRITTHART: Wir bieten eine Reihe von Dialogforen für die Schulgemeinschaft an, um in einen konstruktiven Austausch mit allen Beteiligten zu treten. Das Bildungsbüro ist die zentrale Anlauf- und Koordinierungsstelle für den Austausch und die Zusammenarbeit kommunaler Akteure im Bildungsbereich. Gemeinsam mit unseren Netzwerkpartnern entwickelt das Bildungsbüro Bildungsprojekte, organisiert Konferenzen und beteiligt sich an Initiativen, die Chancengerechtigkeit fördern und eine starke, zukunftsorientierte Bildungslandschaft schaffen. So haben wir beispielsweise in den letzten Jahren Projekte und Veranstaltungen im Bereich der Inklusion, Übergangmanagement von Schule und Beruf, Medienkompetenz oder der Bildungsberatung unterstützt. Wir möchten uns auch zukünftig den neuen bildungspolitischen Bedarfen und Herausforderungen stellen und die Region erfolgreich gestalten.



Foto Pressestelle Landratsamt ERH

SPOTLIGHT

Im Dialog mit Alexander Tritthart



ESCHSTRUTH: Ab 2026 wird es den Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung geben. Ein großes Hindernis für die Umsetzung scheint der Fachkräftemangel zu sein. Wie adressieren Sie diese Herausforderung in ERH?

TRITTHART: Der Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung ab 2026 stellt uns alle vor eine große Herausforderung, insbesondere in Bezug auf den anhaltenden Fachkräftemangel im sozialpädagogischen Bereich. Um dieser Aufgabe langfristig gerecht zu werden, setzen wir verstärkt auf die Ausbildung und Förderung von Fachkräften vor Ort – beispielsweise an unserer kommunalen Fachakademie für Sozialpädagogik in Höchststadt a. d. Aisch. Unser Ziel ist es, die Fachakademie bestmöglich auszustatten, um eine zeitgemäße und eine attraktive Ausbildung für junge Menschen zu gewährleisten. Erfreulicherweise konnte in den letzten Jahren ein Anstieg der Schülerzahlen an der Fachakademie verzeichnet werden. Besondere Herausforderungen ergeben sich für den Landkreis auch daraus, dass es sich um ein Bundesgesetz handelt, das auf kommunaler Ebene bedarfsgerecht umgesetzt werden muss. Wir haben die Gemeinden in diesen Prozess frühzeitig eingebunden. Auch wenn wir als Landkreis mit der Fachakademie für Sozialpädagogik in Höchststadt einen wichtigen Beitrag zur Fachkräftesicherung im Landkreis leisten, wird die Umsetzung des Ganztagsanspruchs aufgrund der zunehmend angespannten Arbeitsmarktsituation eine große Herausforderung für alle beteiligten Akteure. Mit Blick auf die Einführung des Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung für Kinder im Grundschulalter ist zu erwarten, dass sich die vorhandene Betreuungslandschaft weiterentwickeln wird. Als Landrat bin ich aber zuversichtlich, dass uns dies durch eine intensive Zusammenarbeit von Schule, Kommune und Kinder- und Jugendhilfe auch für unseren Landkreis gelingen wird.



Landrat Alexander Tritthart und Schulleiter Alois Selder blicken im Juli 2023 auf die Baugrube für den Erweiterungsbau am Höchststädter Gymnasium. Foto: Pressestelle Landratsamt ERH

Übersicht Investitionen Landkreis Erlangen - Höchststadt

Neubau des Emil-von-Behring-Gymnasiums Spardorf

Gesamtbedarf der Maßnahme: 58.949.000 Euro
(Eigenmittel: 27.157.000 Euro)

Bauliche Erweiterung am Gymnasium Höchststadt a. d. Aisch

Gesamtbedarf der Maßnahme: 21.296.000 Euro
(Eigenmittel: 4.255.000 Euro)

Staatl. Berufl. Schulzentrum Herzogenaurach-Höchststadt a. d. Aisch

Gesamtbedarf für die Schaffung eines
zukunftsweisenden Lernumfeldes am
Berufsschulstandort Herzogenaurach:
13.500.000 Euro (Stand 2023)

Sanierung der Außensportanlagen an der Realschule Herzogenaurach

Investitionskostenzuschuss an den TS
Herzogenaurach 1861 e.V.: 976.000 Euro (Anteil
Landkreis: 482.000 Euro)

6 Außenklassenzimmer in Modulbauweise am Gymnasium Eckental

Gesamtbedarf der Maßnahmen 2024 und 2025:
995.000 Euro

SPOTLIGHT

Im Dialog mit Alexander Tritthart



ESCHSTRUTH: Den Neubau Ihres Landratsamts mit einem Investitionsvolumen von 40 Mio. EUR haben Sie sowohl im Kosten- als auch im Zeitrahmen realisiert. Viele Kommunen scheitern schon bei kleineren Projekten mit erheblichen Kosten- und Zeitüberschreitungen. Warum schaffen Sie das und andere nicht?

TRITTHART: Die Aufgaben und die damit verbundenen Herausforderungen der kreisfreien Städte und Landkreise sind unterschiedlich, auch bei kommunalen Bauprojekten. Bei allen Baumaßnahmen und Projekten setzen wir uns im Vorfeld sehr genau mit der jeweiligen Maßnahme auseinander, um während der Durchführung dieser nicht von Unvorhergesehenem eingeholt zu werden. Weiterhin wird im Vorfeld intensiv über den erwarteten Kostenrahmen der jeweiligen Maßnahmen mit allen Beteiligten gerungen, um eine möglichst belastbare und zuverlässige Kostenprognose zu erhalten. Während der Durchführung der Projekte erfolgt ein zusätzliches, qualifiziertes und intensives Controlling der Planung und jeglicher Bauabläufe durch unsere Hochbauabteilung. Dieses zusätzliche Engagement und dass alle Baubeteiligten wissen, dass alles genau hinterfragt wird, hat sich absolut bewährt und so schaffen wir es, Baumaßnahmen und Projekte fast ausnahmslos innerhalb des Kosten- und Zeitrahmens abschließen zu können.

ESCHSTRUTH: Wo würden Sie den Landkreis Erlangen-Höchstadt gerne in den nächsten 5-10 Jahren sehen?

TRITTHART: Vor dem Hintergrund der aktuellen finanziellen Entwicklung in unserem Land und bei uns im Landkreis werden sich auch die finanziellen Rahmenbedingungen in den nächsten Jahren vermutlich weiterhin als sehr schwierig und anspruchsvoll darstellen. Trotzdem bin ich zuversichtlich, dass der Landkreis Erlangen-Höchstadt weiterwachsen und ein dynamischer Wirtschaftsstandort bleiben wird.

ESCHSTRUTH: Herr Tritthart, ich danke Ihnen für das Gespräch.

TRITTHART: Sehr gerne.



Foto Pressestelle Landratsamt ERH

Alexander Tritthart

Landrat Erlangen - Höchststadt

Florian Eschstruth

Bayerischer Elternverband

Bundeselternrat

Mehr Informationen zum Landkreis ERH ([Link](#))

Subscribe to Spotlight: florian.eschstruth@bev.de



Bayerischer Elternverband e. V. (BEV).

Der BEV steht allen Eltern in Bayern offen. Er ist gemeinnützig und an keine Konfession, politische Partei oder Schulart gebunden.
Werden auch Sie Mitglied unserer starken Gemeinschaft!

Florian Eschstruth

Beauftragter Bayerns im Bundeselternrat für Grundschulen
Beauftragter für Erlangen (Stadt und Landkreis)

Mobil: +49 152 0429 1306

E-Mail: florian.eschstruth@bev.de

www.bev.de/erlangen

Geschäftsstelle

Neben Arbeit und Familie sind wir
Mo-Fr von 10 bis 18 Uhr für Sie da!

Egerlandweg 7, 83024 Rosenheim

Tel.: +49 8031 7968743

Fax: +49 8031 7968756

E-Mail: info@bev.de

www.bev.de